[Gedichte]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Brugger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **42 (1932)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aargauerlied.

Der Jura lodert rotbelaubt
und schwimmt im Herdenglockenklang;
der Burgstall mit gebrochnem Haupt
lauscht hoch vom gelben Felsenhang.
Am eingesunknen Bergfried lehnt die Sage
und haucht des Ritters minnigliche Klage,
dem Lieb' und Fehde Kränze wand —
der Aargau ist sein Heimatland!

Durch spitze Klosterscheiben sprüht
die Sonne lachend bunten Schein;
der rot und blaue Flimmer glüht
am Altar, Chorgestühl und Stein.
Verloren orgelt's aus verborgnen Tiefen:
Es geh'n unhörbar um, die längst entschliefen,
und schauern Schatten an die Wand —
der Aargau ist ihr Heimatland!

Aus blauen Firneschreinen schießt
der Gletscherborn auf Trümmerstein;
der Strudel schäumt, der Wildbach gießt,
die Aare brandet in den Rhein.
Aufsprüht die Flut und hetzt die Eisenräder,
beträuft die Trift und rauscht ins Lied der Mähder
und rinnt und raunt am grünen Strand:
der Aargau ist dein Heimatland!

Den winterdunkeln Forst durchblitzt
das Halali und Hörnerhall;
der Weidmann, der am Feuer sitzt,
ergießt sein Herz im Liederschall:
„Die Tropfen, die uns in den Bechern rinnen,
gedeih'n auf unsern lauen Hügelzinnen
und an des Ufers goldnem Rand —
der Aargau ist ihr Heimatland!“

Hier ging im Grund des Ahnen Pflug,
hier schnitt er Frucht in Sommerglut;
hier trug er im beherzten Zug
Brustharnisch, Wehr und Eisenhut.
Den Spieß geachselt, umgeschnallt den Degen,
tritt er zu mir auf nächtlich stillen Wegen
und rührt ermannend meine Hand —
der Aargau ist mein Heimatland!

Adolf Frey.

Aus „Stundenrufe", Verlag H. Hässel, Leipzig.

Elei und alt.

Ha niemer meh und bi doch eister froh:
I cha no jede Tag der Sunne no.
Am Morge chunnt sie zuemer näbes Huus
Und blybt bi mir, e ganze Tag durus.

's isch wie ne liebi Seel, wo bi mer stoht
Und lächlet, äb sie um-en Egge goht.
Bis einisch chunnt e chalti, ruchi Zyt,
Wo feistre Näbel vor der Türe lyt.

De gspürig, as i leini bi und alt
Und's Stübli dunkt mi lär und dunkt mi chalt,
Wär über jedes Sunneblickli froh:—
Us liebe Menschenauge sötti's cho!

Josef Reinhart.